



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

15 Jahre "Verein für Obdachlose"

10.06.2005

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.38

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32895)

15 Jahre "Verein für Obdachlose" , Freitag ,10. Juni 2005, 19,00
Teestube

Wenn ich hier für den "Verein für Obdachlose" ein paar Worte sagen darf ,dann geschieht das nicht aus einer besonderen Kompetenz meinerseits , aber aus einer tiefen Bewunderung und Dankbarkeit gegenüber allen , die sich hier engagieren und engagiert haben , und mit der Absicht der Ermutigung für alle , die unterstützt haben und unterstützen .

Mein Amt hat es mit sich gebracht , dass ich ziemlich oft zu Werbung und Motivation für viele wohltätige Zwecke gebeten wurde. Ich muß aber bei nüchterner Betrachtung ganz offen sagen , daß hier die Sache nicht so einfach liegt wie beim Entreten für hungrige Kinder , Tsunamiopfer, Blinde , Überschwemmungs- und Erdbebengeschädigte, Behinderte und Ähnliches . Bei all dem schwingt bald einmal Sympathie mit , die foto- und ferngesehgestützt die Herzen bewegt .

Bei der hier angesprochenen Klientel ist es etwas anders. Der Verein für Obdachlose arbeitet in einem Milieu , in dem man den Rückenwind gesellschaftlicher Sympathie nur schwach zu spüren bekommt .Man hat das Gefühl , einem hohen Maß von selbstverschuldetem Unglück zu begegnen - und man wittert Alkohol . Droge , Sozialschmarotz und Schlimmeres. Man kann diese Arbeit nicht so leicht in herzbewegenden Fotos präsentieren , die sich auf Plakaten gut ausnehmen , mit bittenden oder dankbaren Kinderaugen . In diesem Milieu der Heimatlosen , Entwurzelten , Gestörten und gestrandeten gibt es da und dort moralisch Fragwürdiges und hier und da ein Horrormeldung , die dann als Pauschalaussage für die ganze Szene genommen wird. Und noch etwas kommt hinzu . Wenn ich ein Dorf, eine Schule , eine Wasserversorgung irgendwo aufbaue, gibt es sichtbare Erfolge und dankbare Echo . sozialisationserfolge im hier angesprochenen Milieu sind schwierig und seltener .Darum ist ja die Arbeit der in diesem Verein Tätigen so beanspruchend und bewundernswert. Es ist im Spitalbereich auch schwieriger , Dauerkranken zu pflegen, die man nicht nach einigen wochen gesund entlassen kann .

Aber das alles ändert nichts daran , daß die Aktivitäten des Vereins für Obdachlose unauffällige , manchmal etwas einsame , aber wichtige Vorposten der Menschlichkeit sind . Es ist ein Helfen , das nicht viele fragen stellen kann nach Lebensgeschichte und Lebensschuld , so wie der Arzt , der sich über den Verunglückten beugt , keine Fragen stellen kann , und wie der Bergretter , der sich zum Abgestürzten abseilt , sich auch nicht mit Fragen und Vorwürfen aufhält , sondern eben einfach hilft. Bei der klientel unseres Vereins geht es um das Anbieten der einfachsten menschlichen Hilfeleistungen , von Essen und Schlafen , Duschen und Wäsche , Obdach und Wärme , Zuflucht und Behördenkontakt und das alles. Und es ist von größter Bedeutung , wenn in einer Stadt , in einem Land diese Hilfeleistungen aufrechterhalten bleiben , sozusagen als ungefragte und nicht verweigerter Hommage an die Würde des Menschen , die eben auch noch in einer zerbrochenen und angeschlagenen Existenz aufleuchtet.

Neulich habe ich auf die Pfeiler der Innbrücke hinuntergeschaut , die wir ja auch im Wappen haben . An ihnen bricht sich jetzt die trübe Flut des Schmelzwassers. Aber vor den ragenden , imposanten Pfeilern liegen ,jetzt unter der Flut verborgen , mächtige Granitblöcke , die die Gewalt des Wassers brechen und den Pfeiler entlasten . Sie sind nicht sichtbar - aber so ähnlich kommt mir diese meist eher verborgene Sorge um das menschliche Strandgut vor . Auch die mächtigen und stolzen Pfeiler des Sozialstaates kommen ohne diese vorderste Front der Wellenbrecher gegen die menschliche Not nicht aus .

Ich habe gesagt , daß Aktivitäten wie diese nicht mit so viel emotionalen Rückenwind rechnen dürfen wie andere. Sie haben mit Gegenwind zu kämpfen . Und erlauben Sie bitte , daß ich einen besonders hartnäckigen Gegenwind erwähne : Es ist das **V o r u r t e i l** .

Es gibt natürlich keinen vorurteilsfreien Menschen . Bei der Begrenzung unserer Erkenntnis ist das gar nicht anders möglich . Es gibt nicht einmal eine vorurteilsfreie Wissenschaft , denn man kann sie nur betreiben , wenn man als Vorurteil ihren Betrieb grundsätzlich für sinnvoll hält . Ja , das Vorurteil in seiner positiven Form kann ein wahrer Segen sein . Lehrer und Erzieher können nur erfolgreich sein , wenn sie dem Kind oder dem jungen Menschen ein positives Vorurteil entgegenbringen . Das gilt auch gegenüber dem irgendwie gescheiterten Menschen . Der Glaube an seine Würde , an Bescheidenheit , aber doch vorhandene Möglichkeiten muß ein positives Vorurteil aufblühen lassen , ohne das man weder Solidarität noch Ermutigung ausstrahlen kann .

Aber das negative Vorurteil , das pauschalierende , abwertende , ungerecht verallgemeinernde , irrationale , dumpf emotional gesteuerte Vorurteil ist ein lähmendes Virus der Humanität und Liebe . Es gibt dieses Vorurteil in harmloseren Formen , so wenn im Evangelium Nathanael sagt : "Wo ist er denn her ? Aus Nazareth ? Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen ?" (Da fielen mir eine ganze Reihe von Tiroler Versen ein ...) Uns es gibt bössere Formen , wenn einige Pharisäer zu Jesus sagen : "Sagen wir nicht mit Recht , dass du ein Samariter bist ?" Das heißt - du bist das Letzte vom Letzten .

Man muß gegen diesen lähmenden Virus immer wieder vorgehen und Impfstoffe suchen . Man muß das Denken , um mit Aristoteles zu sprechen auf die Wahrheitssuche schicken und Objektivität anstreben . Wir müssen gerade dann , wenn wir Verantwortung zu tragen haben , in unserem Herzen so etwas wie einen Appellationsgerichtshof einrichten , vor dem sich unsere ungeklärten , aggressiven und vorschnellen Gefühle zu verantworten haben - und bei diesem Appellationsgerichtshof müssen Wohlwollen , Sachlichkeit , Wahrheitsliebe , Gerechtigkeitssinn und bescheidene Selbsterkenntnis den Senat bilden . Und genau das hat Jesus gemeint , wie er gesagt hat : "Urteilt nicht , damit ihr nicht verurteilt werdet ..." Damit wollte er weder Justiz noch Recht noch Polizei abschaffen , aber er wollte vor dem lieblosen Vorurteil warnen , das über Menschen den Stab bricht , die man kaum kennt .

Der große Sponsor und Förderer des Vorurteils ist die Dummheit . Sie bietet ihm reiche Trainings- und Entfaltungsmöglichkeiten . Dummheit und Vorurteile sind sozusagen kommunizierende Gefäße . Das war in der Gesellschaft so - und in der Kirchengeschichte war es ganz gleich . Je schlechter Theologie und Verkündigung , umso üppiger blühen Vorurteile , Aberglaube und Fanatismus . Das wiederholt sich in allen menschlichen Bereichen . Ich glaube , beim Weltgericht wird niemand öfter wegen Friedensstörung , Feindschaft , Hass und Hetze auf der Anklagebank sitzen wie das negative Vorurteil .

Ich wollte , verehrte Anwesende , diese Stunde des "Vereins für Obdachlose" dazu benutzen , auf dieses allgemeine Handicap gegenüber dem Anliegen der Menschlichkeit hinzuweisen . Denn gegen diesen Gegenwind müssen Organisationen wie diese ziemlich oft kreuze . Und darum möchte ich mich bei allen bedanken , diese Mühe auf sich nehmen , und bei allen , die im Sinne einer menschlichen und humanen Gesellschaft in unserem Land die Windrichtung umkehren und die Fahrt der Helfer mit Rückenwind stützen . Die Arbeit bleibt trotzdem noch mühsam .